

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
Band: 91 (1994)
Heft: 2

Buchbesprechung: Neue Bücher + Medien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher + Medien

Psychosomatische und Psychosoziale Medizin in der Schweiz

Mit einer doppelten Definition eröffnen die Herausgeber ihr dünnes, aber informatives Buch: Psychosomatische Medizin ist demnach

- «einerseits eine ganzheitliche Form der Patientenbetreuung, die eine entsprechende theoretische und therapeutische Grundhaltung voraussetzt;
- andererseits eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit dem Studium der Beziehung von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren zur Erklärung von Gesundheit und Krankheit befasst».

Die drei Mediziner, Präsidenten dreier psychosomatischer Fachgesellschaften der Schweiz*, schreiben, die erste Definition treffe auf die Situation der Psychosomatischen Medizin in der Schweiz zu, wo sie als ganzheitliches Denk- und Handlungsmodell fächerübergreifend in allen medizinischen Fachdisziplinen verwirklicht werden könne. Repräsentiert werde sie in unserem Land vor allem von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten.

Die Psychosoziale Medizin bezeichnen die Herausgeber in ihrem Einleitungsartikel als «création suisse», die 1980 als eigenständiges Fach in das Medizinstudium integriert worden ist. Damit sei sie vor allem auf Unterricht und Forschung ausgerichtet und befasse

sich mit psychologischen und soziologischen Fragen. Sie sei in erster Linie an den Universitäten zu finden und werde dort von Ärzten, Psychologinnen und Soziologen vertreten.

Das Buch, das auch die drei entsprechenden Gesellschaften kurz vorstellt, will in erster Linie über die gegenwärtige Situation der Psychosomatischen und Psychosozialen Medizin in der Schweiz Auskunft geben: Beantwortet werden sollen die Fragen, wo sie praktiziert und wie sie in Aus- und Fortbildung integriert wird. Weiter werden Institutionen und Gruppierungen vorgestellt, die sich «um eine vermehrte Integration des bio-psycho-sozialen Modells» bemühen, um das Bindeglied also zwischen den psychosomatischer und psychosozialer Medizin. Gesundheit und Krankheit werden in diesem systemischen Modell verstanden als «funktionale bzw. dysfunktionelle Zustände des Organismus, welcher im Sinne eines Systems durch zahlreiche Subsysteme reguliert und gesteuert wird».

Die Thematik der Einleitung nehmen die Herausgeber als Autoren zusammen mit weiteren Fachleuten in kurz gefassten Beiträgen wieder auf. Besonders interessant ist das von der Gynäkologin Reinhilde Stalder als Bestandteil einer Dissertation erarbeitete «Verzeichnis psychosomatischer und psychosozialer Einrichtungen in der Schweiz». Alle öffentlichen und privaten Kliniken/Abteilungen für Innere Medizin, Rehabilitations- und Hö-

* Schweizerische Gesellschaft für Psychosomatische Medizin; Schweizer. Gesellschaft für psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe; Schweizer. Gesellschaft für Psychosoziale Medizin.

henkliniken sowie Psychiatrischen Kliniken und Polikliniken wurden angeschrieben, insgesamt 344 Kliniken. 72 Prozent antworteten; bei den öffentlichen Spitälern lag die Rücklaufquote bei 76, bei den privaten bei 52 Prozent. Die Zusammenstellung ergibt beispielsweise sechs öffentliche Spitäler (in den Kantonen AG (2), BE (2), VS und VD) mit einer speziellen Abteilung für die Behandlung von Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen. Psychotherapiestationen für Patientinnen mit psychosomatischen und psychoneurotischen Erkrankungen sowie Persönlichkeitsstörungen gibt es an sieben Psychiatrischen Kliniken und Polikliniken (ZH (3), TG (2), BS, BE). Die kurze Aufstellung je Klinik gibt unter anderem Auskunft über Anzahl Thera-

pieplätze, über die Zusammensetzung und Grösse des therapeutischen Personals sowie das angewandte therapeutische Konzept.

Die Herausgeber haben sich auf die Institutionen beschränkt, und legen nach eigenen Angaben das erste derartige Verzeichnis vor. Sie seien sich bewusst, dass eine grosse Lücke bestehe, indem die Praktikerinnen und Praktiker auf allen Gebieten in diesem schmalen Band (noch?) unberücksichtigt geblieben seien. *gem*

Buddeberg Claus, Kaufmann Peter, Radvila Andreas (Hrsg.): Psychosomatische und Psychosoziale Medizin in der Schweiz. Mit Verzeichnis psychosomatischer Einrichtungen. Bähler Verlag, Bern 1993 (128 Seiten, zweisprachig deutsch und französisch, Fr. 25.—)

Die IV in Zahlen — Ausgabe 1994

Bis 1993 hat das Dokumentationszentrum der IV-Regionalstellen die gelbe Broschüre über die Leistungen der Invalidenversicherung (Wo? Was? Wieviel?) herausgegeben. Das Dokumentationszentrum ist in der Zwischenzeit aufgelöst worden.

Die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter SAEB hat sich, in Absprache mit der Arbeitsgemeinschaft für die Berufsberatung Behinderter bereit erklärt, die bei allen Praktikern beliebte Übersicht über die

aktuellen Kostenbeiträge, Geldbeiträge und Preislimiten der IV ab 1994 neu herauszugeben. Sie ist teilweise ergänzt und neu geordnet worden. Ein Inhaltsverzeichnis ermöglicht eine rasche Orientierung. Die Broschüre wird jährlich überarbeitet.

Die Broschüre (deutsch oder französisch) ist erhältlich bei: Stiftung Battenberg, Postfach, 2500 Biel 8. Preise: Einzelexemplar Fr. 4.—, ab 10 Exemplare Fr. 2.50/Ex. inkl. Versand.

Die Autoren dieser Nummer:

Helen Matter, HFS Bern; Gerlind Martin (gem), Bern/Langnau; Werner Lenzin (le), Märstetten; Dr. Roberto Bernhard, Winterthur.